

› SBZ 11/2003 ‹

## Verbrecher, Betrüger . . .

Mit großem Interesse verfolgen wir die oben genannte Thematik und die Ausführungen der Herren Greß und Klee. Hierzu noch weitere Gedanken. Auch im Westen Deutschlands gibt es noch Firmen die A-Monteuren 8,50 bis 10,00 Euro Stundenlohn bezahlen. Diese Stellen werden von den Arbeitsämtern angeboten (Reinigungspersonal ohne Ausbildung bezahlt man in gleicher Höhe). Wo bleibt die Tarifbindung?



Gewerkschaften sind also überflüssig geworden, wie wir hörten gehören diese Firmen keinen Verbänden an, d. h. alles ist legal! Dadurch verlieren wir jede Kalkulationsgrundlage und der Arbeitnehmer wird langsam aber sicher zum Sozialfall. Zu den Insolvenzen gibt es nicht viel zu sagen, der Ehrliche wird über Generationen an seinen Schulden zahlen, der Schlaue wird nach Abwicklung des Verfahrens das Auto schneller und größer fahren als vorher. Oder ist Ihnen noch nicht aufgefallen daß es mehr Schlaue als Ehrliche gibt, d. h. auch das ist legal! Der Preisverfall bei Vergaben ist so groß, daß Reparaturen oder Teilabriss doch locker nach kurzer Zeit bezahlt werden können. Gewährleistungen und solvente Firmen braucht man nicht mehr, d. h. alles legal! Und nun sollten wir uns noch unseren End-

verbraucher betrachten. Waren dürfen so gut wie nichts kosten, Arbeitsleistung wird natürlich (schwarz) bezahlt, d. h. alles legal! Abschließen möchten wir mit einem Gedicht von **John Ruskin**, einem englischen Sozialreformer (1819-1900), das unser Verhalten treffend beschreibt:

**„Billig ist nicht gut genug**  
Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgend jemand ein wenig schlechter machen und etwas billiger verkaufen könnte, und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute solcher Machenschaften. Es ist unklug zuviel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zuwenig zu bezahlen. Wenn wir zuviel bezahlen, verlieren wir etwas Geld, das ist alles. Wenn wir dagegen zu wenig bezahlen, verlieren wir manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zuge dachte Aufgabe nicht erfüllen kann . . .“

**Gerhard Kluy GmbH  
92318 Neumarkt/Opf.**

› SBZ 14/2003 ‹

## Die Raintance ein Plagiat?

In der SBZ, Heft 14, berichtet die SBZ über eine Aktion der Firma Hansgrohe. In Straßburg zerstörte Richard Grohe 1000 Plagiate der Aktiva-Serie mit der Straßenwalze. Dieser Kampf gegen Plagiate von Markenprodukten hat meine volle Unterstützung.

Meine Firma vertreibt in Deutschland die Brausen der Firma Waterpik. Mit großem Erfolg auch eine flache und tellergröße Brause mit dem Namen Cascadia. Das neueste Produkt aus dem Hause Hansgrohe, die Raintance ähnelt im Design ganz stark unserer Cascadia. Ich kann Ihnen versichern, wir waren mit diesem Produkt deutlich vor Hansgrohe im Markt und haben damit einen Trend zur flachen, großen



Damit sich die SBZ-Leser selbst ein Urteil bilden können, haben wir Cascadia (l.) und Raintance nebeneinander fotografiert



Brause initiiert. Die Markteinführung erfolgte in USA im Jahr 2001, seit Anfang 2002 sind unsere Produkte in Deutschland erhältlich. Damit will ich folgendes zum Ausdruck bringen:  
1. Nicht immer ist es der Brausen-Marktführer mit seinem dreistufigen Vertriebsweg, der Trends und Entwicklungen im Gesamtmarkt setzt. Im Zusammenhang mit der Straßburger Aktion unterdrücke ich den Spruch von dem, der im Glashaus sitzt.  
2. Die Aufgabe von Scheuklappen und der klassische Vertriebsweg würden erkennen lassen, daß der Rest des Marktes nicht nur von Imitatoren im Baumarkt bestritten wird, sondern daß auch dort design-orientierte Firmen innovative Produkte lancieren. Das

Hansgrohe unseren Trend aufgreift, bestärkt uns in unserer Arbeit.

**Horst Schlotmann  
Schlotmann-GmbH  
56651 Oberdürenbach**

*Aus Gründen der Fairneß haben wir den Beitrag an die Firma Hansgrohe mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der für Hansgrohe verantwortliche Markenchef Richard Grohe antwortete wie folgt:*  
Uns erstaunt, daß nicht die Herstellerfirma Waterpik in Erscheinung tritt, sondern ihr deutscher Importeur. Die von Herrn Schlotmann angesprochene Ähnlichkeit des Designs ist sehr subjektiv. Ebenso könnte man behaupten, daß ein Tennis- und

ein Tischtennisschläger sich im Design „ganz stark ähneln“, nur weil ihre Grundformen gleichartig sind. Ein objektiver Vergleich der Dimensionen ergibt:

	Waterpik Cascadia	Hansgrohe Raindance
Durchmesser:	200 mm	150 mm
Grifflänge:	170 mm	100 mm
Bauhöhe:	41 mm	45 mm

Die Proportionen – die Basis des Designs – sind völlig unterschiedlich. Das Verhältnis Grifflänge zu Durchmesser, welches die Raindance so spannend und charakteristisch macht, liegt bei der „Cascadia“ bei 1 zu 0,85, bei der Raindance jedoch nur bei 1 zu 0,66. Ähnlich verhält es sich bei den anderen Grundproportionen. Herr Schlotmann führt aus, daß Waterpik mit der Markteinführung der Cascadia den Trend zu großen und flachen Brausen initiiert habe. Auch diese Aussage ist nicht korrekt, denn große Regenbrausen gibt es seit dem vorigen Jahrhundert. Hansgrohe hat dann Mitte der 90er Jahre die von Philippe Starck gestaltete flache Tellerbrause mit 180 mm Durchmesser auf den Markt gebracht. Diese Brause



Raindance-Design by Phoenix: hier mit Tom Schönherr (l.) und Fabian Kollmann

war u. a. Ideengeber für die Raindance-Handbrause. Zur weiteren Info legen wir Ihnen ein Foto bei, das die Entstehung von Raindance in der Stuttgarter Phoenix-Design-Werkstatt zeigt. Auf den von Herrn Schlotmann „unterdrückten“ Spruch „von dem, der im Glashaushaus sitzt“, möchte ich antworten: „Man soll nicht mit der Schleuder drohen, wenn man keine Steine hat“.

**Richard Grohe**  
Hansgrohe AG  
77761 Schiltach

## › SBZ 14/2003 ‹

### Fairneß kontra Produktpiraterie

Die Einhaltung des dreistufigen Vertriebesweges ist eine Möglichkeit, der Produktpiraterie vorzubeugen. Dazu gehört aber Vertrauen und Fairneß von allen beteiligten Vertriebspartnern. Auch die Aufweichung des Meisterbriefes ist ein Türöffner für den Mißbrauch von Marken. Schon heute fahren in unserer Branche etliche Hausmeisterservices, Rohrreinger etc. zu Kunden, deren Bekanntheitsgrad dadurch steigt, daß sie meist billiger arbeiten als Fachhandwerker. Ohne Meisterbrief werden von vielen Arbeiten an Trinkwasseranlagen, Heizungsanlagen, sogar ganze Komplettbadsanierung und Heizkesselaustausch vorgenommen. Um dort billig zu arbeiten wird viel über Versandkataloge, Baumärkte und andere billige Quellen eingekauft. Selbiges gilt auch für Bastler und „gute Bekannte“. Wenn die Schäden überhandnehmen wird sich zeigen, daß die zuständigen Hausrat- und Haftpflichtversicherungen sich durch eigene Sachverständige wehren. Leider auf Kosten der Kunden und natürlich durch höhere Beiträge der Fachhandwerker.

**Dieter Jann jun.**  
Firma Jann GmbH  
85221 Dachau